Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 6 (1859)
Heft: 34

Rubrik: Schul-Chronik
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die Lehrerbesoldungsfrage auf eine Weise erledigen, wie es die Würde des Kantons Bern erheischt. Damit schließen wir unsern Bericht.

Bern, den 29. Oktober 1858.

Für die Schulsynode:
Der Präsident,
Im Obersteg.
Der Sekretär,
Fd. Mürset.

Schul-Chronik.

Schweiz. Der Bundesrath hat den eidgen. Schulrath wieder auf fünf Jahre bestätigt und als neuen Ersatzmann den Chorherr Ghiringelli in Tessin gewählt.

Bern. Seminar. Die Erziehungsdirektion hat eine Bekanntmachung über Eröffnung eines neuen Lehrkurses im Seminar Münchenbuchsee erlassen, welcher mit nächstem November beginnen soll. Derselbe wird künftig drei Jahre zu dauern haben.

— Eine Anfrage des katholischen Pfarramtes der Stadt Bern an die Erziehungsdirektion, um Bewilligung „Theodosianischer Lehrschwestern" als Lehrerinnen der katholischen Schuljugend, wurde ablehnend beantwortet.

— † Am 7. August verunglückte der junge Lehrer Gerber zu Wengelen, Gemeinde Buchholterberg. Er stürzte in seiner Wohnung vom Heustock in die Tenne hinunter und fand so seinen frühen Tod. Er hinterläßt eine trauernde Wittwe und ein Kind. Möge ihm die Erde leicht werden.

— Unterseen. Von hier wird der Tod eines Sekundarschülers gemeldet, der sich in erhitztem Zustande zum Baden begab und nach drei Tagen das Opfer seiner Unvorsichtigkeit wurde. Wieder ein Fingerzeig für Eltern und Lehrer, den Kindern auch bezüglich des Badens Verhaltsmaßregeln einzuschärfen.

— Erziehungsanstalt für arme Kinder. Der gemeinnützige Verein des Amtsbezirks Konolfingen hat sich mit Einleitungen zu Errichtung einer Erziehungsanstalt für arme Kinder beschäftigt; er erläßt, um zur Ausführung zu gelangen, einen Aufruf, den wir im Auszuge mittheilen:

Seit langen Jahren gab sich bei Bewohnern des hiesigen Amtsbezirks das Bedürfniß zur Errichtung einer Armenerziehungsanstalt kund. Zu wieder-

holten Malen wurde die Sache in Anregung gebracht, und selbst edle Geber haben die Erreichung des Zweckes durch höchst verdankenswerthe Vermächtnisse zu fördern gesucht, und dennoch war die Ausführung solch' wohlthätigen Werkes bisher unterblieben.

Der seit dem Spätjahr 1856 gegründete gemeinnützige Verein des hiesigen Amtsbezirks betrachtete es sogleich als eine Hauptaufgabe, die Verwirklichung dieser Anstalt anzustreben. Er hat sich mit einleitenden Vorkehren dazu beschäftigt und dabei die Ueberzeugung erlangt, daß die bereits vorhandenen Mittel, unterstützt durch den wohlthätigen und gemeinnützigen Sinn der Bewohner des Amtsbezirks, es möglich machen, eine, wenn auch anfänglich etwas beschränkte, Anstalt zu gründen.

Andere Vereine des engern und weitern Vaterlandes sind uns vorangegangen und wirken segenbringend in der Erziehung armer Kinder; unsere Armengesetzgebung gedenkt derselben mit Recht in erster Linie; denn es liegt darin nicht nur das erste Mittel zur Linderung der Armennoth, sondern auch die Erfüllung des Gebotes der Liebe, das uns durch unsern einzigen Mittler und Erlöser gegeben ist, der die Kinder zu sich ruft und ihnen die unbedingteste Verheißung gibt.

Darum lasset uns nicht zurückbleiben, sondern nacheilend uns zu dem christlichen Werke vereinen. Jeder bringe in Liebe auf den gemeinsamen Altar sein Opfer, das Gott der Allmächtige mit seinem Segen begleiten wird!

Wir haben uns bemüht, nicht nur ausführliche Berichte über die Einrichtung und das Wirken anderer seit Jahren bestehender ähnlicher Anstalten zu sammeln, sondern auch durch eigene Anschauung uns darüber Ueberzeugung zu verschaffen, sowie über den Kostenpunkt die Befinden von bekannten, einsichtsvollen Landwirthen beizubringen. Das Ergebniß stellte sich so, daß, um den Erfordernissen einer Anstalt für etwa 20 Kinder zu genügen, zwar die bereits vorhandenen Hülfsmittel nicht hinreichen, daß es aber nicht außer den Kräften der Bewohner des Amtes Konolfingen liege, solche zur Verwirklichung zu bringen.

Wir bitten daher nochmals Jedermann, der sich mit uns zur Theilnahme und Förderung dieses wohlthätigen Unternehmens für unsere arme verlassene Jugend angeregt fühlt, unsern Aufruf günstig aufnehmen zu wollen.

Aargau. Zofingen. Anerkennenswerthes. Die hiesige Gemeinde hat die Besoldungen ihrer Lehrer, Lehrerinnen und anderer Schulbeamteten in folgenden ehrenwerthen Summen bestimmt:

I. Gemeindeschule.

a. Für jeden der sechs Lehrer an der Gemeindeschule, nebst dem Gesanglehrer und dem Zeichnungslehrer aller Schulen Fr. 1100—1400.
b. Für jede Lehrerin an der II. und III. Mädchenschule Fr. 700—900.
c. Für jede der beiden Lehrerinnen an der IV. Mädchenschule Fr. 900 bis 1100.
d. Für die Arbeitslehrerin Fr. 500—700.
e. Für die obere Lehrerin an der Kleinkinderschule Fr. 600—800.
f. Für die untere Lehrerin an der Kleinkinderschule Fr. 400—600.
g. Für den Badaufseher Fr. 100 und die Badaufseherin Fr. 60.
h. Für den Rektor der Gemeindeschule Fr. 150.

II. Bezirksschule.

a. Für den ersten Lehrer der alten Sprachen u. s. w. Fr. 1836, nebst Wohnung, Garten, Pflanzland und 12 Klafter Buchenholz vom Staate.
b. Für den zweiten Lehrer der alten Sprache u. s. w. Fr. 1786, ebenfalls nebst Wohnung, Garten, Pflanzland und 12 Klaftern Buchenholz vom Staate.
c. Für den Lehrer der Mathematik und der Naturwissenschaften Fr. 2000 bis 2200.
d. Für den Lehrer der deutschen und französischen Sprache und der Geschichte Fr. 2000—2200.
e. Für den Turnlehrer Fr. 200—300.
f. Für den Rektor der Bezirksschule Fr. 150.

Außer den bezeichneten Naturalien leistet der Staat an die beiden ersten Lehrstellen der Bezirksschule stiftungsgemäß auch noch den größern Betrag der genannten Baarbesoldung.

— Im letzten Amtsblatt werden abermals drei unmündige Kinder vergeldstagt! Es ist dieß für das „Aargau" eine trübe Erscheinung und gereicht den gesetzgeberischen Behörden gewiß nicht zur Ehre.

Luzern. Prüfung der Knaben- und Mädchenschulen. Im Laufe der abgeflossenen Woche wurden die Prüfungen an den Knaben- und Mädchenschulen der Stadt Luzern gehalten. Das Resultat derselben muß sehr günstig gewesen sein, denn von den Tit. Mitgliedern der Schulkommission wurde den Schulen das Zeugniß voller Zufriedenheit ertheilt. Am Samstag Nachmittag zog dann die gesammte Schuljugend in stattlichem Zuge, mit einer trefflichen Musik an der Spitze, in die Kirche zu St. Xaver, wo eine gemeinsame öffentliche Schlußfeier stattfand. Ein Mitglied der Volksschuldirektion, die Mitglieder der Stadtschulkommission, mehrere Herren Stadträthe, viele

Eltern und Schulfreunde wohnten derselben bei. Nach der Eröffnung durch einen Gesang, von circa 1000 Kindern gesungen, begrüßte Herr Furrer, Direktor der Knabenschulen, in einer eben so würdigen als schönen Ansprache die Anwesenden. Mit wenigen aber trefflichen Worten setzte er die Wichtigkeit, den Werth und die hohe Bedeutung einer guten Jugendbildung auseinander, berührte dann das Verhältniß der Schule zu den Behörden und dem Elternhause, welches hier im Allgemeinen ein günstiges sei, sprach dann wahr von der so nothwendigen Harmonie in Bezug auf eine wirksame Erziehung und schloß dann mit einem frommen Wunsche an Behörden, Eltern, Lehrer und Kinder.

Hierauf ertönte das „Grütli" und weckte eine schöne Erinnerung an das abgelaufene Schuljahr; es wurden die Zeugnisse ausgetheilt und jedem Schüler, welcher mit diesem Jahr die Stadtschulen quittirt, ein Buch zur Erinnerung mitgegeben. Es darf lobend erwähnt werden, daß solche Bücher ausgetheilt wurden, die nicht nach einiger Zeit nur als Makulatur zu dienen haben. Wenn sie auch etwas mehr kosteten, als gewöhnlich gedrucktes Papier, so haben sie dafür einen bleibenden Werth. Mit dem Liede „Rufst du mein Vaterland", von der Musik kräftig begleitet, endete die Feier und die Ferienzeit begann.

Mögen die Worte des Hrn. Furrer, so schön und wahr als richtig, im Interesse unserer Stadt immer mehr zur Wahrheit werden, und die guten Wünsche sich verwirklichen, so wird die Zukunft der Schule zu unserm Wohle uns erblühen!

— Herr Herrmann Zähringer, Rektor, von Baden ist zum Lehrer der höhern Mathematik an der Realschule ernannt worden. Man schätzt sich glücklich, diesen tüchtigen Schulmann für jene Anstalt gewonnen zu haben.

— Auf eingegangene Berichte, daß an vielen Orten schulpflichtige Kinder auf die Tanzplätze sich begeben, wurde die Polizeidirektion durch die Volksschuldirektion eingeladen, auf geeignete Weise diesem Uebelstande abzuhelfen.

Zürich. Polytechnikum. Vom 8. bis 15. August werden am eidgen. Polytechnikum in Zürich die Prüfungen der Bewerber um Diplome abgehalten werden, wie es nach dem Programme scheint, etwas strenger und umfassender als bisher. Aus der Ingenieurschule bewerben sich sechs Zöglinge um Diplome (Prüfung am 8. und 9., 10. und 11. August), aus der mechanischen Schule fünf (Prüfung am 12. und 13., 14. und 15. August), aus der chemischen Schule drei (Prüfung am 11. und 12. August), aus der Forstschule drei (Prüfung am 12., 13. und 15. August), und aus der staatswirthschaftlichen Schule einer (Prüfung am 15. August).

Die reglementarischen Schlußprüfungen der Jahreskurse sind auf den 17. und 18. August angeordnet. Denselben werden die Mitglieder des Schulrathes beiwohnen.

Auf den 15. August und die folgenden Tage ist der eidgen. Schulrath einberufen. Seine wichtigsten Verhandlungsgegenstände sind: 1) Genehmigung des Lektionsprogrammes für's nächste Semester; 2) Ertheilung von Diplomen; Wahlen des Sekretärs, der Vorstände der Fachschulen, der Direktoren der Sammlungen, u. A.

— An der zürcherischen gemeinnützigen Gesellschaft, in Bülach versammelt, sprach sich Direktor Widmer über die Frage, ob neben der Volksschule der Bauer noch weitere Fortbildung nöthig habe, dahin aus: „Ich will keinen Stillstand, aber praktische Mittel und keine Illusionen. Hüte man sich auf diesem Gebiete, jenes Halb- und Scheinwissen zu pflanzen, das für den Menschen so verderblich ist. Das rechte Wissen lernt der Bauer nur durch die Arbeit selbst. Die Söhne, die in landwirthschaftlichen Schulen gewesen, das sind unsere natürlichen Schulmeister, die aber keine Schule halten müssen; ihre Schule ist die tägliche Arbeit, das ist der wahre Anschauungsunterricht und durch ihr Beispiel werden sie die Stützpfeiler des landwirthschaftlichen Fortschrittes.“ Herr Pfarrer Schweizer in Weiach meinte, damit sei der Nagel auf den Kopf getroffen! Nur nicht unnützes Theoretisiren. Die Bauern lassen es auf die Erfahrung ankommen. Und wenn ihnen ein Pfarrer ꝛc. gute Räthe ertheilen will, so sagen sie ihm: Schuster bleib' beim Leisten. Selbst die Zöglinge der landwirthschaftlichen Schule werden zuerst ausgelacht, aber wenn ihre Räthe sich bewähren, dann hilft's mehr als Doziren.

St. Gallen. Kantonal-Lehrerkonferenz. (Korr.) Am 11. Juli versammelte sich diese Konferenz so zahlreich, daß sich ihr Präsident, Herr Seminardirektor Rüegg, bewogen fühlte, seine Freude darüber, sowie über das sichtliche Gedeihen des Vereins auszusprechen und fortzufahren ermuntert in treuem gemeinschaftlichem Wirken und Streben auf eingeschlagenem Wege.

Nach einigem formell Geschäftlichen wurde Bericht erstattet über das Konferenzleben in den Bezirken. Es wurden darin Bilder gegeben von dem Verhältniß der Lehrer zu einander und zu den Schulbehörden, über ihre Bibliotheken, Einrichtung der Konferenzen und Verfahrungsweise bei den Zusammenkünften und über die Arbeiten für dieselben. Diese Mittheilungen wurden sehr lehrreich und angenehm gefunden, daß beschlossen wurde, sie künftig wieder geben zu lassen.

Diesem folgte ein Referat des Präsidenten über Zweck, Umfang und Methode des grammatischen Unterrichts in der Volksschule. Mit der ihm

eigenen Gewandtheit des Ausdrucks setzte der Referent seine Ansichten darüber mit einer gewinnenden Klarheit und Deutlichkeit auseinander, daß auch abweichende Ansichten sich angesprochen fühlten. Ausgehend, es müsse nicht nur das Sprachgefühl geweckt, sondern dasselbe auch zum Sprachbewußtsein ausgebildet werden, entwickelte er seine Methode vom ersten Anschauungsunterricht bis zur Lehre vom zusammengesetzten Satz. Derselben zufolge müßte alles Lesen, Schreiben und Sprechen in der Unterschule ein Anschauungsunterricht zur Bildung des Sprachgefühls sein, während die Oberschule den Anschauungsunterricht als Sprachübung fortzusetzen habe, die das Sprachgefühl dann sicher und bewußt führe. Auf dieser Stufe sei das Kind fähig, Einiges aus der Grammatik zu verstehen, weil es erst der Sprache mächtiger sein müsse, um über sie reflektiren zu können. Dabei will er zum voraus Alles, was dem Schüler nicht praktischen Nutzen bringt, ausgeschlossen und nur das Wesentlichste festgehalten wissen.

Als Mittel zur Sprachübung führt er an: a. progressiv fortschreitende Uebung im Satzbilden; b. zu diesem Zwecke Musterbeispiele vom einfachsten bis zum vollendetsten Satz; c. passende Anordnung der Satzübungen im Schulbuch. Die Uebung im einfachen Satz weist er dem vierten, den einfach erweiterten Satz dem fünften und den zusammengesetzten Satz dem sechsten Schuljahre zu.

Nun wurde über den Antrag der Kommission betreffend den landwirthschaftlichen Unterricht in der Volksschule, referirt und in Rücksicht der Bedeutsamkeit dieses Gegenstandes eine Kommission von Mitgliedern aus jedem Konferenzkreis bestellt, welche Mittheilungen zu einem möglichst vollständigen Referat auf die nächste Versammlung zusammentragen sollen.

Sehr angenehm und ermunternd referirte ein Mitglied über Zweck und Werth einer Sammlung St. Gallischer mundartlicher Spracheigenheiten, (Idiotismen, Provinzialiomen) sprüchwörtlicher Redensarten, Sagen, alter Volkslieder, Gebräuche, Spiele, welche durch die Lehrer geschehen könnten. Es wurde eine Kommission zur Ausführung dieser Sache und zum Empfang der erfolgenden Beiträge bestellt, in welche auch der in solchen Dingen sehr bewanderte und kompetente Herr Dr. Henne in St. Gallen gewählt wurde.

Noch wurde die Motion gestellt: „Der Evangel. Kantonal-Lehrerverein, in Betracht, daß es sowohl im Interesse als auch in der Pflicht des Staats und der Betheiligten liegt, die ökonomische Stellung der Lehrer und ihrer Familien für die Zukunft möglichst zu sichern; in Betracht, daß die gegenwärtig bestehende evangel. Wittwen-, Waisen- und Alterskasse diesen Zweck

nur sehr theilweise erreichen und ihrem privaten Charakter nicht leicht entfremdet werden kann, beschließt:

Der h. evangel. Erziehungsrath wird in einer Eingabe um Erstellung einer Rentenanstalt für Lehrer-Wittwen und Waisen ersucht, unter besonderer Hinweisung auf den dießfälligen Vertrag der zürcherischen Lehrerschaft mit der schweizerischen Rentenanstalt."

Diese Motion wurde erheblich erklärt und der Kommission zur Rücksicht empfohlen.

Nach Abwandlung geschäftlicher Gegenstände wurden die Verhandlungen geschlossen.

Beim einfachen Mahle wechselten Toaste und vaterländische Gesänge. Als die Scheidestunde schlug, schied die Versammlung fröhlich und mit freundschaftlichem Händedruck; vergnügt, ermuntert und gehoben kehrte Jeder in seinen stillen Wirkungskreis zurück.

An die Stelle des aus dem Kantonsschulrath getretenen Herrn Landammann Weder wählte der Kl. Rath den Herrn Landammann Hungerbühler.

— Dem edeln Beispiele von Herrn Pfarrer Matter in Maseltrangen, welcher an die Realschule in Wallenstadt 500 Fr. vergabte, ist Herr Joseph Gubser zur Mühle in Oberterzen gefolgt. Er hat 100 Fr. an die gleiche Schule geschenkt. Das Geschenk überraschte um so mehr, als Herr Gubser nicht einmal Bürger von Wallenstadt ist.

Waadt. Die landwirthschaftliche Schule in Bois-Bougy unweit Nyon scheint unter der Leitung ihres Gründers, des Herrn Teisseye, erfreuliche Fortschritte zu machen. Wir können dem Gedeihen dieses die Volksbildung auch in diesem Zweige praktisch und theoretisch befördernden Institutes nur Glück wünschen.

Graubünden. Der Bischof soll Willens sein, sein Knabenseminar zu St. Luzi aufzulösen und die Mittel zu dessen bisheriger Unterhaltung fortan der Schule des Pater Theodosius zuzuwenden!

Appenzell A.-Rh. Reute. Nachdem in den letzten 2 Jahren in beinahe allen Gemeinden des Landes die Gehalte der Lehrer mehr oder weniger erhöht worden, geschah auch hier in letzter Zeit in dieser Beziehung so viel, als die Sehnsucht der Lehrer für einmal wieder fordert. In den Bezirken Dorf und Schachen wurde der jährliche Gehalt auf 520 Fr. und in dem Bezirk Mohren für 44 Wochen auf 396 Fr. gestellt. Die Erhöhung beträgt demnach im Dorf 100 Fr., im Schachen 138 Fr. 18 Rp. und auf Mohren 44 Fr.